

mit rechteckigem Schaftloch angesprochen werden. Unter den Knochenfunden dominieren die Pfrieme (Abb. 22,9 und 29–35)⁶⁴). Sie tragen selbstverständlich zur Klärung chronologischer Probleme ebensowenig bei wie der bearbeitete Geweihsproß mit Schnittspuren (Abb. 28)⁶⁵) oder weitere zugespitzte Knochenreste (Abb. 22,5,6 und 10)⁶⁶) und der zylindrisch zugearbeitete Vogelröhrenknochen (?) (Abb. 22,7) mit Glanzpatina⁶⁷), die sicherlich vom dauern-

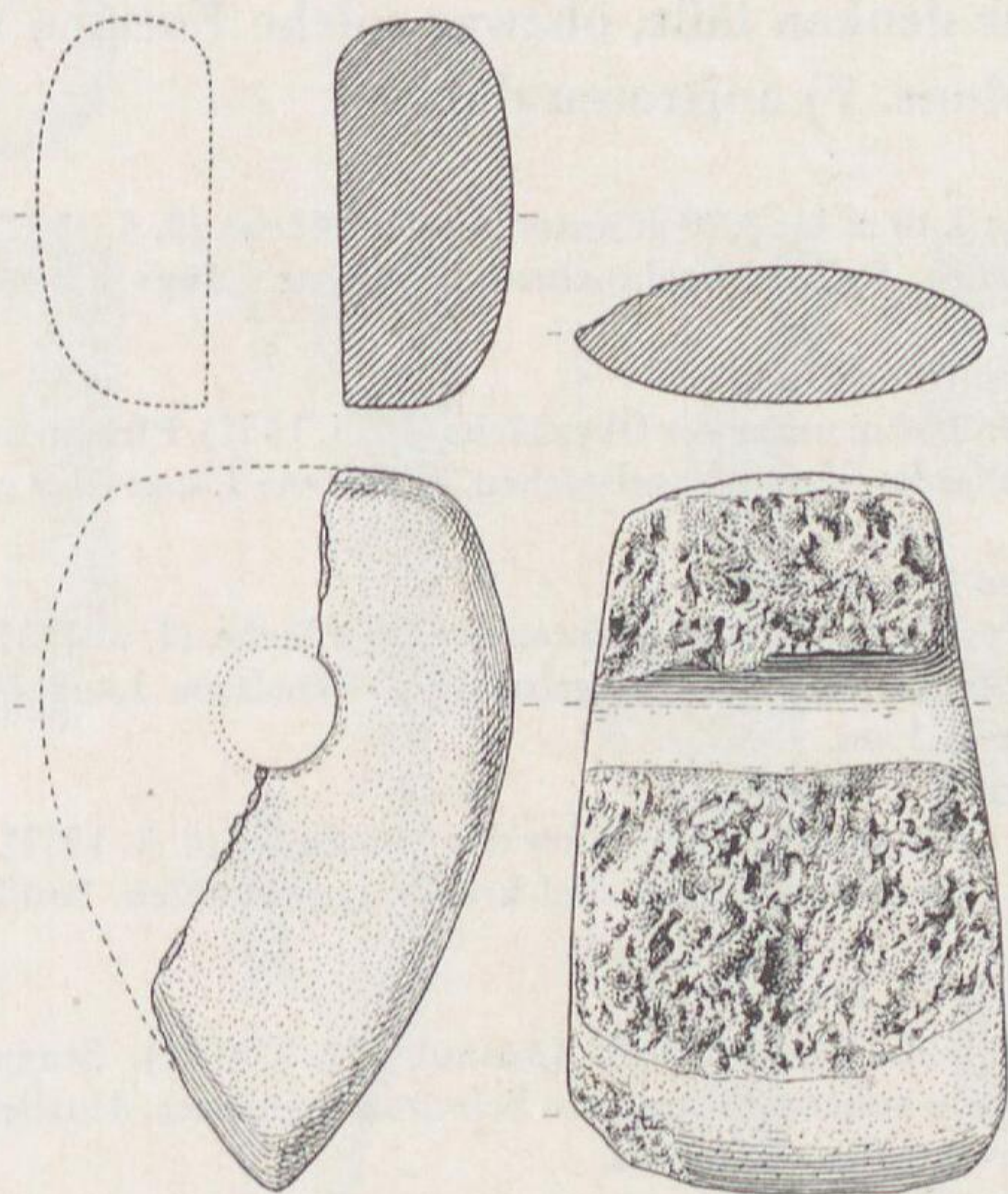


Abb. 23. Dresden-Coschütz, Heidenschanze.
Qu 7d. Bruchstück eines Axthammers. 1:2.

Dieses ausgebrochen. Das andere Ende nur in einem Span erhalten, so daß die Zweckbestimmung nicht mehr gesichert ist.

Größte Länge 14,1 cm; Knaufdurchmesser 3,2 cm × 3,45 cm; Schaftloch 3,0 cm × 1,3 cm.

Landesmuseum Dresden (S.: 414/60)

(Abb. 24)

- ⁶⁴) Grabungsfläche Qu 7d: 3,40 m bis 3,70 m unter der Oberfläche (2. 5. 1957). Beschädigte Spitze eines Knochenpfiems. Oberes Ende nicht erhalten. Erhaltene Länge 6,2 cm; größte erhaltene Breite 1,4 cm; Röhrenknochendicke 0,2 bis 0,25 cm.

Landesmuseum Dresden (S.: 426/60)

(Abb. 22,9)

Grabungsfläche Qu 7 d: 4,60 m bis 4,70 m unter der Oberfläche (6. 5. 1957). Knochenpfiem aus der rechten Ulna eines Rindes. Spitze abgebrochen, Ende glatt abgeschnitten. Länge 11,0 cm; größte Breite 4,2 cm; Dicke 0,45 bis 1,9 cm.

Landesmuseum Dresden (S.: 416/60)

(Abb. 29)

Grabungsfläche Qu 7d: 2,50 m bis 3,00 m unter der Oberfläche (9. 5. 1957). Knochenpfiem aus der rechten Ulna eines Rindes. Spitze abgesplittert. Erhaltene Länge 11,6 cm; größte Breite 3,2 cm; größte Höhe 3,1 cm.

Landesmuseum Dresden (S.: 417/60)

(Abb. 30)

Grabungsfläche Qu 7 d: 3,40 m bis 3,70 m unter der Oberfläche (2. 5. 1957). Knochenpfiem aus der linken Ulna eines Rehes. An der Spitze aufgespalten. Kräftige Glanzpatina. Länge 9 cm; größte Breite 2,6 cm; größte Höhe 2,2 cm.

Landesmuseum Dresden (S.: 418/60)

(Abb. 31)